

# paxZeit regional

Zeitschrift der pax christi-Bewegung im Erzbistum München & Freising  
und Bistum Regensburg

62 Ausgabe Frühjahr 2025



**Warum Krieg**

Mahnwache am Odessa-Anker

**Diözesanversammlung München**

**Seminartag in Werdenfels**

**Seid vorsichtig**

Gedenken an Opfer des Nationalsozialismus

**Friedens- und Sicherheitskonferenz 2025**



## Inhalt

<b>pax christi Diözesanversammlung München</b>	Seite 3
<b>Seid vorsichtig</b>	
Gedenken an Opfer des Nationalsozialismus	Seite 4
<b>Friedens- und Sicherheitskonferenz 2025</b>	Seite 5
<b>Ein Bundeswehrgesetz für Bayern</b>	Seite 8
<b>Erinnern für Gegenwart und Zukunft</b>	
Gedenken zu 80 Jahre Kriegsende in Magdeburg	Seite 8
<b>Demokratie braucht Dich!</b>	
Demonstration gegen Rechts in München	Seite 9
<b>Komm den Frieden wecken</b>	
Friedensdekade 2025	Seite 9
<b>Mahnwache am Odessa-Anker</b>	Seite 10
<b>Warum Krieg</b>	Seite 10
<b>Seminartag in Werdenfels</b>	Seite 11
<b>Aus der Hoffnung leben und handeln</b>	
Friedenswallfahrt 2025	Seite 12
<b>Wanderfriedenskerze 2025</b>	Seite 12
<b>Gedenken an Elfriede Irlbeck</b>	Seite 13
<b>Anleitung zur Belebung pazifistischen Denkens</b>	
Buchbesprechung	Seite 14
<b>Termine</b>	Seite 15

### Umschlagsbilder:

vorne: Gedenken am Odessa Anker, Foto Paul Reinwald  
hinten: Plakat der Friedensdekade 2025

## Impressum und Kontakt

### Diözesanverband München

pax christi, Diözesanverband München & Freising  
Marsstr. 5, 80335 München, Tel.: 089/5438515  
E-Mail: paxchristi.muenchen@t-online.de  
muenchen.paxchristi.de

**Vorsitzende:** Eva Haubenthaler, Fichtenring 21, 85570 Markt Schwaben, Tel.: 0812146868, evahaubenthaler@web.de

**Vorsitzender:** Martin Pilgram, Römerstr. 114, 82205 Gilching, 08105/4948, martin.pilgram@gmx.de

**Geistl. Beirat:** Charles Borg-Manché, Schusterwolfstr. 77, 81241 München, Tel.: 089/89669960, charles.borg-manche@gmx.de

**Geschäftsführer:** Werner Heinrich, Heinrich-Schütz-Weg 44, 81243 München, Tel.: 089/83969144, wheinrichhsw@aol.com

**weitere Mitglieder:** Gesine Götz, Reinhard Haubenthaler, Gabriele Hiltz

### Bankverbindung

pax christi DV München  
IBAN: DE34 3706 0193 6031 3140 10,  
Pax-Bank BIC GENODED1PAX  
für Mitgliedsbeiträge und allgemeine Spenden  
pax christi e.V. München  
IBAN: DE14 7509 0300 0002 2033 24,  
LIGA Bank BIC GENODEF1M05  
nur Spenden für die Arbeitsstelle

### Diözesanverband Regensburg

**Vorsitzende:** Elisabeth Reinwald, Föhrenweg 3c, 93164 Laaber, Tel. 094988954  
regensburg.paxchristi.de

**Geschäftsführerin:** Claudia Spiegl, Regensburg, Tel.: 0941/6309390

**Geistlicher Beirat:** Martin Müller, Regensburg, Pfarrer von St. Anton, Tel.: 0941/73420

**weitere Mitglieder:** : Sigi Höhne

### Bankverbindung

IBAN: DE52 3706 0193 6031 8140 12  
Pax-Bank BIC GENODED1PAX

### Redaktion

Martin Pilgram (V.i.S.d.P.), Dr. Elisabeth Hafner, Kaja Spieske, Gabriele Hiltz, Paul und Elisabeth Reinwald

### Herausgeberin

pax christi, Diözesanverband München & Freising

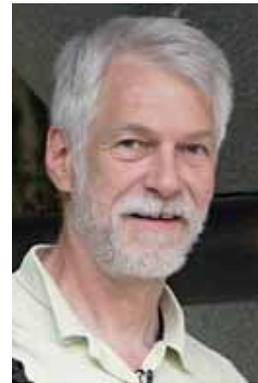
### Mitgliedsbeiträge

für Einzelpersonen:

ermäßigt	Mindestbeitrag	Regelbeitrag	Förderbeitrag
25,50	51,00	66,50	92,00

für Ehepaare:

ermäßigt	Mindestbeitrag	Regelbeitrag	Förderbeitrag
64,00	87,00	118,00	153,50



Liebe Freundinnen und Freunde von pax christi, vieles ist seit unserem letzten Rundbrief in Bewegung geraten. In den USA hat ein neuer Präsident sein Amt angetreten. In Deutschland hat man die Militärausgaben aus der Schuldenbremse gelöst und kann damit eine unbegrenzte Aufrüstung

vorantreiben. Entschieden ist hier aber noch keine konkrete Maßnahme. Deshalb heißt das für uns jede Maßnahme kritisch zu begleiten, sei es die Beschaffungsmaßnahmen oder auch eine mögliche Wiederbelebung der Wehrpflicht. Bei den Beschaffungsmaßnahmen scheinen die Diskussionen um sogenannte Killerdrohnen nicht mehr von Belang zu sein. Wir brauchen sie einfach, so wird uns gesagt, auch wenn hier Menschenrechtsorganisation immer wieder eine Regulierung anmahnen. Auch bei Atomwaffen hat man den Weg weg von der Abrüstung gewählt. Bei der Konferenz der Atomwaffenverbotsstaaten war Deutschland im März nun nicht mal mehr als Beobachter vertreten.

Wie weiter haben die Diözesanverbände München und Regensburg Anfang des Jahres zum einen durch ihren Seminartag in Werdenfels (s.S. 11) zum anderen durch die Diözesanversammlung in München (s.S. 3) besprochen. Unter den deutschen Diözesanverbänden wird Anfang April ein Austausch stattfinden, was möglicherweise auch gemeinsam gestaltet werden kann oder muss.

Rückblicken wollen wir auf Mahnwachen (s.S. 10) und Gedenktage (s.S. 4) in Regensburg, auf die große Demonstration gegen Rechts in München (s.S. 9) und auf die Einbringung der Popularklage gegen das bayerische Bundeswehrgesetz (s.S. 8).

Einladen wollen wir hier zum Gedenken der deutschen pax christi Sektion an das Kriegsende vor 80 Jahren in Magdeburg (s.S. 8) und zu der Münchner Friedenswallfahrt entlang der Isar (s.S. 12) am 28. Juni.

Am Ende des Rundbriefes möchten wir noch an Elfriede Irbeck erinnern (s.S. 13), die in den 80er und 90er Jahren maßgeblich an dem Rundbrief in München mitgearbeitet hat.

*Martin Pilgram*

Vorsitzender von pax christi im Bistum München und Freising

Martin Pilgram

## pax christi Diözesanversammlung München und Freising

Mit der Diözesanversammlung 2025 in St. Hildegard, München Pasing, hat der pax christi Diözesanverband München und Freising nach langer Vakanz auch wieder eine Vorsitzende. Einstimmig wurde Eva Haubenthaler in dieses Amt, was nach dem Rückzug von Gudrun Schneeweiß verweist war, gewählt.

Der alte Vorstand legte seinen Jahresbericht vor. Nach Rückfragen und Diskussionen wurde der gesamte Vorstand entlastet und bei den anschließenden Wahlen wurden alle Vorstände wieder in ihre Ämter gewählt.

Am Samstag, dem 22.3.2025, bin ich als Vorsitzende in den Vorstand von pax christi München und Freising gewählt worden. Ich, Eva Haubenthaler, verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Kindern bin Religionspädagogin und war als Gemeindefereferentin der Erzdiözese München und Freising tätig; seit drei Jahren bin ich im Ruhestand. Mein Schwerpunkt in der pastoralen Arbeit war über Jahrzehnte die Krankenhausseelsorge. Sowohl in meiner beruflichen als auch in meiner ehrenamtlichen Tätigkeit war mir immer die ökumenische Zusammenarbeit wichtig. In den letzten Jahren habe ich mich immer mehr in der Friedensarbeit engagiert. Ich habe gespürt, dass man für Frieden und Gerechtigkeit nur gemeinsam eintreten kann. Das motiviert mich zu einem intensiveren Einsatz in der pax christi-Bewegung, der ich schon lange als Mitglied angehöre.

Die Diözesanversammlung startete am Morgen mit einem Geistlichen Wort von Charles Borg-Manché zum Thema „Sicherheit“.

Anschließend stellte Gerd Bauz das Papier „Die Rolle Europas für den Frieden in der Welt - Das positive Szenario 2025-2040“ von Sicherheit neu denken vor. Dabei ging er nicht auf die einzelnen Kapitel des am 1.1.2025 veröffentlichten Papiers ein, sondern auf die aktuelle Situation, die sich durch den Amtsantritt von Trump in den USA und die deutschen Bundestagswahlen sowie die anschließenden Grundgesetzänderungen noch einmal verändert hat.

Auch wenn uns immer wieder gesagt wird, dass neue Realitäten auch neue Antworten erfordern, so war es laut



Der neue Vorstand (v.l.): Gabriele Hilz, Werner Heinrich (Geschäftsführer), Gesine Goetz, Reinhard Haubenthaler, Eva Haubenthaler (Vorsitzende), Martin Pilgram (Vorsitzender), Charles Borg-Manché (Geistlicher Beirat), Evelin Wrobel (Rechnungsprüferin). Nicht dabei Ralph Deja (Rechnungsprüfer)

Gerd Bauz doch schon lange absehbar, dass sich mit Trump auch im Verhältnis zwischen den USA und ihren Verbündeten einiges ändern würde. Aber Männer wie Herfried Münkler, Söhnke Neitzel und Carlo Masalla würden uns auf eine neue Phase der Aufrüstung einchwören. Kann man den Bedrohungsargumenten widerstehen? Noch folgen nicht alle Menschen in diesem Land dem Aufrüstungsgeschrei. Noch wollen nicht alle jungen Menschen mit der Waffe in den Krieg ziehen. In einem Artikel der „Informationen zur Deutschen Außenpolitik“ heißt es im Zusammenhang mit der nuklearen Aufrüstung, es gelte, „die eigene Bevölkerung“ von der Notwendigkeit der nuklearen Aufrüstung und dem Ertragen der Folgen zu „überzeugen“. Diese Aufgabe fällt traditionell den Leitmedien zu. Achten wir also darauf, was uns die Leitmedien vermitteln sollen.

Das Szenario selbst befasst sich mit der Rolle Europas bei der Schaffung eines friedlichen und stabilen globalen Umfelds bis 2040 und betont die Notwendigkeit, gewaltsame Konflikte zu überwinden und alternative, gewaltfreie Methoden der Konfliktlösung zu fördern. Ein zentraler Punkt ist die Idee neutraler Staaten mit internati-

onalen Sicherheitsgarantien, um die Spannungen zwischen der NATO und Russland zu entschärfen. Das Fazit des Dokuments könnte lauten, Europa hat die Möglichkeit und die Verantwortung, eine führende Rolle im globalen Frieden zu übernehmen, indem es auf Dialog, Kooperation und gerechte Lösungen setzt. Dies erfordert ein Umdenken in der Sicherheitsstrategie, das die Bedürfnisse aller Beteiligten berücksichtigt und auf eine nachhaltige, friedliche Zukunft hinarbeitet.

Sicherheit neu denken“ nennt Gerd Bauz das Anti-Münkler-Programm. Ziel sei es, militärische Sicherheit durch zivile Sicherheit zu ersetzen. Und das „Positivszenario 2025-2040“ bezeichnet er als Fortschreibung des Grundlagenpapiers von 2018.

Seine Ausführungen können im Video der Diözesanversammlung nachgesehen werden.

Die Diözesanversammlung endete mit einem gemeinsamen Gottesdienst und dem Dank an die Pasinger pax christi-Gruppe für die Ausrichtung der Versammlung.

Links zu Videos und Texten der Diözesanversammlung finden Sie auf unserer Homepage ([muenchen.paxchristi.de](http://muenchen.paxchristi.de)).

Siegfried Höhne

## „Seid vorsichtig“

Regensburg gedenkt der Opfer des Nationalsozialismus



Die Regensburger Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz Schwarzfischer

Eindringlich und mit großer Melancholie erfüllt die Musik des tschechisch-jüdischen Musikers und Komponisten Frantisek Domazlicky den Gemeindesaal der jüdischen Gemeinde in Regensburg. Das Sojka-Quartett aus Prag spielt seine „Lieder ohne Worte“, entstanden im Jahr 1942. Zu dieser Zeit ist der 1913 geborene Künstler bereits in das Ghetto Theresienstadt verschleppt, später sollte er auch noch das Grauen der Lager Auschwitz-Birkenau, Schwarzheide und Oranienburg erleben müssen. Wie durch ein Wunder überlebt der 1997 gestorbene Frantisek Domazlicky diese furchtbare Zeit, verarbeitet sie in zahlreichen Kompositionen.

Diese und andere Musikstücke tschechischer Komponisten waren neben den Ansprachen die prägendsten Momente in der Gedenkstunde der Stadt Regensburg an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar. An diesem Tag vor genau 80 Jahren hatte die Rote Armee das Vernichtungslager Auschwitz befreit.

Erstmals hatte die Stadt auch Nachkommen von widerständigen Menschen aus der Nazi-Zeit offiziell zu der Gedenkstunde eingeladen. Gekom-

men waren zudem Vertreterinnen und Vertretern des Stadtrats, der Religionsgemeinschaften sowie zahlreicher Einrichtungen, die sich einsetzen gegen das Vergessen und für eine würdige Erinnerungskultur, darunter auch pax christi. Das Interesse an dieser Gedenkstunde war groß: Der Veranstaltungssaal war übergelöst.

Die Regensburger Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer bekräftigte, dass es unerlässlich sei, sich zu erinnern. „Das Gegenteil von Liebe ist nicht Hass, sondern Gleichgültigkeit“, zitierte sie in diesem Zusammenhang den jüdischen Auschwitz-Überlebenden und Friedens-Nobelpreisträger Elie Wiesel.

Der evangelische Dekan, Jörg Breu, setzte einen ganz besonderen Akzent: Er spreche als Vertreter einer Kirche, die sich schuldig gemacht habe. „Die Evangelische Kirche ist eine Organisation der Täter, nicht der Opfer“, betonte Breu selbstkritisch. Er erinnerte dabei an die unrühmliche Rolle Martin Luthers, der ein glühender Antisemit gewesen sei. Kritisch setzte sich Breu auch mit dem Wort „Wiedergutmachung“ auseinander. Für ihn sei das ein Unwort. „Man kann so ein Verbre-

chen nicht wieder gutmachen.“

Zu Ende ging die Gedenkveranstaltung mit dem Totengebet, dem Kadisch, für jene sechs Millionen Juden und andere Opfer, die wegen des Rassenwahns der Nazis ihr Leben lassen mussten.

Beim Verlassen des jüdischen Gemeindesaals hatten zahlreiche Besucherinnen und Besucher sicher noch eine Ermahnung der KZ-Überlebenden und Zeitzeugin Margot Friedländer im Ohr, die Oberbürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer an das Ende ihrer Rede gestellt hatte: „Seid vorsichtig.“ Wie aktuell sich dieser Spruch erweisen würde, zeigte sich zwei Tage später, am 29. Januar, im Bundestag. Dort ließ sich die CDU/CSU-Fraktion für einen Gesetzentwurf gegen Asylbewerber erstmals von der AfD-Fraktion unterstützen...



Der evangelische Dekan Jörg Breu



## Friedens- und Sicherheitskonferenz 2025

Auch in diesem Jahr fanden wieder vielfältige Veranstaltungen rund um die Sicherheitskonferenz statt. Diese reichten vom Friedensgebet durch pax christi und MSKv über das Friedensgebet der Religionen über die Demo gegen die Sicherheitskonferenz bis zur Friedenskonferenz mit ihren Vorträgen, Diskussionsrunden und Workshops.

### München – ein Wintermärchen

In München fiel am diesem Wochenende Schnee. Und es war ziemlich kalt. Vom 14. bis 16. Februar 2025 fand in München die Internationale Friedenskonferenz statt. Zu Gast waren prominente Redner\*innen: Mit Prof. Dr. Heribert Prantl (Journalist mit Schwerpunkt Staatsrecht), Prof. Hanne-Margret Birkenbach (Friedensforscherin), Kerem Schamberger

(Medico international), Francesca Albanese (UN-Sonderberichterstatterin für die palästinensischen Gebiete) und Gershon Baskin (Unterhändler zwischen Israel und der Hamas) saßen Vertreter\*innen verschiedenster Perspektiven zu Friedenspolitik und Friedenslogik auf dem Podium.

„Fundamente des Friedens oder Wie geht Frieden?“ lautete das große Thema der Konferenz. Prantl zitierte aus der Präambel des Grundgesetzes, das aus der Motivation entstanden ist, „dem Frieden der Welt zu dienen“ und verwies zugleich darauf, dass dies leider keine rechtssichere Verbindlichkeit in den weiteren Artikeln erfahren habe. Der Wille sei klar gewesen, den Krieg als Mittel der Politik zu verbieten. Denn einen gerechten Krieg ohne Verbrechen an der Menschlichkeit gebe es nicht – das sei eine Märchen-

erzählung. Deshalb sei Erziehung zum Frieden essenziell: Konflikte erkennen, benennen, aushandeln.

Birkenbach führte die fünf Bausteine der Friedenslogik wissenschaftlich weiter aus: Ächtung von Gewalt, Konflikttransformation, Dialogverträglichkeit, normorientierte Interessenentwicklung und Fehlerfreundlichkeit. In einem Workshop konnte zum Stichwort Dialogverträglichkeit unmittelbar erlebt werden, wie die Fähigkeit zur Empathie verloren geht, wenn man in die Rolle von Stärke, Dominanz und Besserwisserie schlüpft.

Kerem Schamberger prangerte die militärischen Anstrengungen zum Ausbau der „Festung Europa“ an und sprach von einem „Krieg gegen die Migration“. Die Kriminalisierung von Flüchtlingen und Helfern sei ein Ver-

Podium am Freitag: Dr. Angelika Claußen (Moderation), Prof. Dr. Hanne-Margret Birkenbach, Prof. Dr. Heribert Prantl, Dr. Kerem Schamberger, Maria Feckel (Veranstalterin)

Musik: Neurosenheimer



fall demokratischer Kultur und führe zur Verrohung der Gesellschaft. Dies verschleierte die politische Unfähigkeit zur dringend notwendigen sozial-ökologischen Transformation – das TV-Kanzlerduell sei ein trauriger Beleg dafür gewesen. Er erinnerte an Hannah Ahrendts „Recht auf Rechte haben“ und betonte, dass Flucht kein Verbrechen sei, sondern eine Tragödie!

Von der Juristin Albanese wurde die Tragödie des palästinensischen Volkes vor Augen geführt. Nach internationalem Recht seien sowohl das Massaker der Hamas als auch die auf Vertreibung bis hin zur Vernichtung zielende israelische Kriegsführung als Verbrechen einzustufen. Sie plädierte leidenschaftlich für eine Einforderung des Rechts und der Rechtmäßigkeit auf allen Ebenen. Wie eine Prophezeiung möge ihr Statement wirken, dass nur angeschlagene Staaten das Recht missachten. Ergänzend wurde von Baskin auf die Notwendigkeit von vertraulichen Verhandlungen mit der Fähigkeit zur Kompromissbildung hingewiesen.

### Weitere Workshops

Verständliche Einblicke in die einseitig von den USA geplante Stationierung von Mittelstreckenraketen und der dahinter liegenden sperrigen Militärlogik gab Simon Bödecker (Ohne Rüstung leben). Bei Sandra Klaf (DFG-VK, gewaltfreie Konflikttransformation) lernte man aktives Zuhören und trainierte die Fähigkeit, „sich gewaltfrei auf das vorzubereiten, was man sich vorstellen kann“. Thomas Rödl (DFG-

VK) vermittelte in einem Trommel-Workshop Basics für den Pulsschlag von Bewegung und Aufbruch.

Die diesjährige Friedenskonferenz war erneut unerwarteten Repressalien ausgesetzt – dem Entzug der Fördergelder u.a. durch die Stadt München sowie der Kündigung und Nichtvermietung von Veranstaltungsräumen. Demokratischem Verständnis und Zivilcourage ist es zu verdanken, dass die Friedenskonferenz dennoch durchgeführt werden konnte. Die Resonanz bei den über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war durchweg begeistert. Alle erlebten ein Wechselbad der Gefühle, denn der gedanklichen Auseinandersetzung mit militärischer Gewalt, Zerstörung und Vernichtung einerseits und friedenslogischem Engagement, Hoffnung und Solidarität andererseits konnte niemand ausweichen.

Alle Vorträge sind spannender und überzeugender als die kurze Zusammenfassung – Sie finden sie auf der Website der Friedenskonferenz. Das Orga-Team der Friedenskonferenz bittet weiterhin um Spenden auch von kleinen Beträgen, denn es klafft eine Deckungslücke. Weitere Infos und Dokumentation unter: [friedenskonferenz.info](http://friedenskonferenz.info)

*Text von Dr. Josef Raab und Dr. Hildegard Fischer sind Mitglieder der IPPNW München und haben bei der Organisation der Friedenskonferenz mitgewirkt.*

### Sicherheitskonferenz 2025

Als Ergänzung zur Friedenskonferenz

und zur Anti-Siko-Demo hat eine kleine Gruppe aus der Friedensbewegung, die Projektgruppe „Münchner Sicherheitskonferenz verändern“ e.V. (MSKv), vor fast zwanzig Jahren den Dialog mit den Verantwortlichen der Sicherheitskonferenz aufgenommen. Als Folge der Gespräche mit dem damaligen Konferenzleiter Wolfgang Ischinger hat MSKv seit 2009 die Möglichkeit, Beobachter\*innen zur SiKo zu entsenden. In diesem Jahr gibt Ralf Becker von „Sicherheit neu denken“ als einer der beiden Beobachter\*innen seinen Eindruck wider:

„Wir haben eine historische Sicherheitskonferenz erlebt – der westliche Wertekonsens, 60 Jahre lang selbstverständliche Grundlage der Konferenz und der europäischen NATO-Sicherheitspolitik, ist zerbrochen. Die verstörende Rede von US-Vizepräsident J.D. Vance in München ist als strategischer Angriff auf die deutsche und europäische Demokratie zu werten – mit dem Ziel, durch bewusste Spaltung Deutschlands und Europas die internationalen Spielräume der USA zu erweitern. Dass die USA gleichzeitig die Ukraine und Russland zur Beendigung des Ukrainekriegs an den Verhandlungstisch zwingen, ist für Europa ein Glücksfall. Diesbezüglich zeigen die USA Führungsstärke, die europäischen Politiker\*innen abgeht. Tragisch daran ist, dass die USA 2008 gegen den Willen Deutschlands und Frankreichs das Ziel einer Aufnahme der Ukraine in die NATO durchgesetzt haben – eine wesentliche Ursache für den Ukrainekrieg – und nun von der Bevölkerung der

Podium Am Samstag mit Johannes Zang (Moderator), Francesca Albanese und Dr. Gershon Baskin

Musik: Barbara Pöschl-Edrich an der Harfe



Ukraine als Friedensengel begrüßt werden mit dem Verhandlungsangebot, die Ukraine nicht in die NATO aufzunehmen.“

Side-Event von MSKv auf der Sicherheitskonferenz: „Auf dem Weg in ein Jahrhundert der Toleranz: Nicht schießen! Gewaltfreie Deeskalation und Friedenspraxis des Globalen Südens“

Zum Side-Event waren die MSC-Teilnehmenden aus internationaler Diplomatie, Politik, Wirtschaft und Militär, Instituten und ThinkTanks sowie der Zivilgesellschaft eingeladen, sich mit einer gelingenden Praxis auseinanderzusetzen und zu lernen, wie auch in ihrem Verantwortungsbereich durch Empathie, Heilung und aktive Gewaltfreiheit, Konfliktlösung und Deeskalation erprobt werden können und humane, menschliche Sicherheit gelingt. Bei der Veranstaltung referierte Marie-Noëlle Koyara, ehemalige Verteidigungsministerin der Zentralafrikanischen Republik, über die Sektorreform von militärischer zu zivil-polizeilicher Sicherheitspolitik in der Zentralafrikanischen Republik. Dem zweiten Referenten, dem kenianischen Erzbischof Martin Kivuva Musonde war es 2022 nach den Wahlen in Kenia gelungen, die beim Regierungswechsel üblicherweise aufkommende Gewalt zu unterbinden. Beide legten eindrucksvoll dar, wie politische Entscheidungsstrukturen mit zivilen Sicherheitskonzepten angereichert werden können.

*Text von Dr. Thomas Mohr, Vorsitzender von MSKv und Ralf Becker, Koordinator der Initiative „Sicherheit neu denken“ – mehr unter: [sicherheitneudenken.de](http://sicherheitneudenken.de)*

### Anti-Siko Demo

Auch in diesem Jahr fand neben der Anti-Siko Demo auch noch eine Demo von macht-frieden.org bzw. muenchen-steht-auf.de auf dem Königsplatz statt und eine Ukraine Demo unter dem Titel „Demokratie braucht Dich“ auf dem Odeonsplatz statt. Auf Grund des Attentates am Donnerstag, war lange nicht klar, ob die Demos stattfinden konnten. Die Demo des Anti-Siko Bündnisses zog dann mit großer Präsenz der Bundespolizei durch die Stadt. Kurz stoppte der Demozug am Amerikahaus, weil die Polizei die zusammengeknöteten Seitentransparente bemängelte. Ein zweiter Teil dieser Demo bildete eine Menschenkette vom Stachus zum Marienplatz, so dass das Tagungshaus der Sicherheitskonferenz symbolisch umzingelt wurde.

### Friedensgebete

Mit den Gebetsstunden starteten wir in die verschiedenen Gebete zur Sicherheitskonferenz. Unter dem Titel „Frieden leben“ übernahm pax christi und MSKv die Stunde von 17:00 - 18:00 Uhr des Friedensgebetes am Samstagnachmittag in der Bürger-

saal-Unterkirche.

Am Sonntagabend folgte dann das Friedensgebet der Religionen, welches diese Mal in St. Bonifaz stattfand.

### pax christi Beteiligung

Wir freuen uns immer wieder, wenn wir nicht nur die lokalen pax christi Mitglieder rund um die Sicherheits- und Friedenskonferenz begrüßen dürfen, sondern auch die aus Kiel, dem Saarland, aus Lindau, Augsburg, Mühlendorf und Österreich. Euer Besuch stärkt auch unser Engagement hier in München vor Ort. Danke!

Workshop mit Sandra Kluft



Workshop mit Simon Bödecker



Friedensgebet in der Bürgersaal-Unterkirche



## Ein Bundeswehrgesetz für Bayern

Über 200 Kläger, darunter auch der pax christi Diözesanverband München und Freising, haben am 5.2. die Popularklage gegen das so genannte bayेरische Bundeswehrgesetz eingereicht.

Am 23.7.2024 brachte das bayerische Kabinett im Schnelldurchgang ein Gesetz auf den Weg, das der Bundeswehr uneingeschränkter Zugang zu Schulen ermöglicht und Zivilklauseln an Hochschulen verbietet.

In der GEW Stellungnahme zum Gesetz heißt es:

*„Die Hochschulen sollen mit Einrichtungen der Bundeswehr zusammenarbeiten. (...) Erzielte Forschungsergebnisse dürfen auch für militärische Zwecke der Bundesrepublik Deutschland oder der NATO-Bündnispartner genutzt werden. Eine Beschränkung der Forschung auf zivile Nutzungen (Zivilklausel) ist unzulässig. (...)“.*

Mit der Pflicht, die Bundeswehr an den Hochschulen zu fördern und Forschungsergebnisse an die Bundeswehr weiterzuleiten, wird massiv auf die Arbeit des wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Personals an Hochschulen eingewirkt bis hin zur möglichen Veränderung ganzer Arbeitsbereiche und von Arbeitsverträgen.

Außerdem regelt das Gesetz in Bezug auf Schulen:

*„Die Schulen arbeiten mit den Jugendoffizierinnen und Jugendoffizieren der Bundeswehr im Rahmen der politischen Bildung zusammen. Die Karrie-*



*reberaterinnen und Karriereberater der Bundeswehr und Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben dürfen im Rahmen schulischer Veranstaltungen zur beruflichen Orientierung über Berufs- und Einsatzmöglichkeiten in ihrem Bereich informieren.“.*

Diese Regelungen verletzen die Wissenschaftsfreiheit sowie die Glaubens- und Gewissensfreiheit und stellen damit einen Grundrechtseingriff dar. Für Lehrerinnen und Lehrer wird der Entscheidungsspielraum, ob die Bundeswehr an den einzelnen Schulen Zugang und Werbemöglichkeiten erhält, nicht nur beschnitten, sondern ganz abgeschafft.

Durch die Änderung im Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz

(BayEUG) wird den Schülerinnen und Schülern bzw. ihren Erziehungsberechtigten die Möglichkeit genommen, selbst zu entscheiden, ob sie an Veranstaltungen, in denen ein Bundeswehr-Offizier die Rolle des wertevermittelnden Lehrenden ausübt, teilnehmen wollen oder nicht.

Vor der Abgabe der Popularklage gegen das Gesetz zur Förderung der Bundeswehr in Bayern vom 23. Juli 2024 (GVBl. Nr. 14 vom 30.07.2024, S. 257) fand am Morgen eine Pressekonferenz statt auf der der Vorsitzende des pax christi Diözesanverbandes die Position von pax christi einbrachte. (nachzulesen auf der pax christi Homepage zum Bundeswehrgesetz).

## Erinnern für Gegenwart und Zukunft

Gedenkgottesdienst & Programm, 10.–11. Mai 2025 in Magdeburg

Anlässlich 80 Jahre Kriegsende lädt pax christi zu einem Gedenkgottesdienst mit pax christi-Präsident Bischof Peter Kohlgraf in Magdeburg ein, mit anschließendem Programm: Wir bringen Perspektiven aus den vormalig getrennten Teilen Deutschlands, aus Polen, aus der französischen Sektion und von Pax Christi International auf ein gemeinsames Podium. Ihnen stellen wir Fragen nach der Bewältigung der Vergangenheit und was in 80 Jahren aus diesen Bemühungen

entstanden ist. Wir widmen uns außerdem im Rahmen von Workshops den Themen Populismus und Rechtsruck und erkunden kreative Ansätze der Konfliktarbeit und des Erinnerns. Für diese Veranstaltung kooperieren wir mit der Katholischen Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und dem Lothar Kreyssig-Ökumenezentrum der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland.

### Programm

Samstag, 10. Mai

Nachmittag: Gedenkgottesdienst mit pax christi-Präsident Bischof Peter

Kohlgraf und dem Landesbischof und Friedensbeauftragten der EKD Friedrich Kramer • Podium zum Thema Vergangenheitbewältigung • Kultur

Sonntag, 11. Mai

Vormittag: Stadtrundgang • Workshops: Theaterpädagogische Ansätze im Konflikt – Populismus und Rechtsruck – Kreativworkshop zum Thema Versöhnung

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme! Weitere Infos zur Anmeldung und zum Programm auf [www.paxchristi.de](http://www.paxchristi.de)

## Demokratie braucht Dich!

Unter dem Titel „Demokratie braucht Dich!“ demonstrierten am Samstag 8.2.2025 über 250.000 Menschen auf der Münchner Theresienwiese. Auch der Diözesanverband München unterstützte den Aufruf zur Demo.

Mit dem Läuten aller Glocken der anliegenden Paulskirche wurde um 13.45 die Kundgebung angekündigt zu der auch um 16:00 noch Menschen strömten.

Bei strahlendem Sonnenschein zog es die Menschen in Scharen auf die Theresienwiese. Viele hielten Plakate hoch. Auf diesen stand unter anderem „Faschismus bekämpft man nicht mit Abschiebungen“, „Rassismus und Hass ist keine Alternative“, „Bunt statt braun“ oder „AfD-Verbot jetzt“. Ein Redner aus Österreich warnte vor ähnlichen Verhältnissen wie im Nach-



barland. Dort verhandelten zu der Zeit die rechte FPÖ und die konservative ÖVP über eine Koalition.

„Wenn die Demokratie durch Rechtsextreme unter Beschuss gerät, dann

braucht die Demokratie uns alle, um sie zu verteidigen“, erklärte Micky Wengatz, die Vorsitzende des mitorganisierenden Vereins „München ist Bunt!“.

## „Komm den Frieden wecken“

Motto der Ökumenischen FriedensDekade 2025

„Komm den Frieden wecken“ – Ökumenische FriedensDekade legt Motto für 2025 fest

Das Motto der 45. Ökumenischen FriedensDekade 2025 steht fest: „Komm den Frieden wecken“. Es wurde in Fulda vom Gesprächsforum beschlossen und wird die FriedensDekade vom 9. bis 19. November 2025 prägen. In Gottesdiensten, Friedensgebeten, Konzerten, Informationsveranstaltungen und anderen Formaten im ganzen Land wird das Thema über das Jahr 2025 lebendig gemacht.

Das Motto „Komm den Frieden wecken“ lädt dazu ein, Frieden aktiv zu suchen und zu fördern – in persönlichen Beziehungen, in der Gesellschaft und weltweit. 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der Befreiung vom Faschismus und trotz vieler Kriege und Konflikte in der Welt ruft es dazu auf, die Bedeutung von Frieden

und Versöhnung nicht zu vergessen. Das Motto soll Mut machen, Ängsten zu trotzen und in Gemeinschaft Hoffnung zu finden.

„Komm den Frieden wecken“ fordert uns auf, hinzusehen und die Wege des Friedens zu erkennen“, sagt Jan Gildemeister, Vorsitzender der Ökumenischen FriedensDekade e. V. Das Motto mahnt, sich an die Lehren aus der Geschichte zu erinnern und das europäische Friedensprojekt zu stärken. Es stellt Abrüstung, gewaltfreie Konflikttransformation und internationale Kooperation in den Mittelpunkt.

Die biblischen Impulse zum Motto un-

terstreichen diese Botschaft. Römer 13,11-12 „Die Stunde ist da“ erinnert daran, wach und bereit für Veränderungen zu sein, während 1. Könige 19,1-8 mit „Du hast einen weiten Weg vor dir“ dazu aufruft, in schwierigen Zeiten nicht aufzugeben, sondern Hoffnung und Kraft zu schöpfen.

„Es geht darum, die Sehnsucht nach Frieden und Gerechtigkeit zu teilen und aktiv Verantwortung zu übernehmen“, betont Gildemeister. „Wir wollen mit dem Motto „Komm den Frieden wecken“ ein Zeichen der Hoffnung setzen, auffordern Polarisierungen zu überwinden und zum Hinterfragen von Feindbildern ermutigen.“



Paul Reinwald

## Mahnwache am Odessa-Anker



Foto: Paul Reinwald

Kann man bei Mahnwachen von „Erfolg“ sprechen? Wohl nicht; geht es doch darum an, Verbrechen, Leid und Unrecht zu erinnern.

Pax christi-Regensburg veranstaltete am Samstag, 22. Februar, beim Odes-

sa-Anker am Ufer der Donau eine Mahnwache. Diese war initiiert durch ein breites Bündnis von Friedensorganisationen, die anlässlich des 3. Jahrestages des Überfalls auf die Ukraine den Aufruf zu einem gerechten Frieden einforderten. Das mehrere Meter

lange Transparent mit dem Slogan „Nachhaltiger Frieden für die Ukraine“ war von Mitgliedern der Ortsgruppe von pax christi an der Passage des Marc-Aurel-Ufers angebracht worden. Dazu wurden klassische Texte u.a. von Bert Brecht, Tucholsky und Bertha von Suttner verlesen. Tiefen Eindruck hinterließ vor allem ein Text der Exil-Russin Ekatharina Ladynskaya „Warum Krieg?“. Auch gelang es, mit Passanten ins Gespräch zu kommen und diese sogar zum Vortrag eines lyrischen oder programmatischen Friedenstextes zu bewegen.

Die Donau ist gleichsam ein 2500 km langes Band, das Regensburg seit Jahren mit Odessa, der Hafenstadt am Schwarzen Meer, in einer Patenschaft verbindet.

Nicht nur die positiven Reaktionen der Passanten\*innen während der Mahnwache, sondern auch zwei Zeitungsartikel mit Fotos in der örtlichen Presse weckten bei den pc-Aktivist\*innen durchaus zuversichtliche und bestätigende Eindrücke zu diesem öffentlichen Auftritt.

Katja Ladynskaja, Regisseurin und Autorin

## Warum Krieg

Ein Vater im Knast. Weil seine Tochter eine Taube gemalt

Während ein Vater, der die Mutter erstochen, sich einen Döner holt.

Ein Monat Krieg, wer's überlebt, darf hier vorzeitig raus.

Die Mörder auf Straßen Moskaus. Ich halte es nicht mehr aus!

Wie wurde aus „nie wieder“ – „wir können's wiederholen“

Bucha, Irpin, Kramatorsk. Drei Kinderwagen stehen leer und keiner wird sie holen.

Ich riss die Wurzel mit der Erde raus, verbrannte die Brücken,

Doch hinter mir die Geister stopften mit russischer Seele die Lücken.

Ich hab mich abgekapselt, mich damit vorläufig befreit.

Doch diese Stimme in mir drin, die immer weiter schreit

Warum Krieg  
Warum Krieg  
Es darf niemals sein.  
Nein zum Krieg!  
Nein zum Krieg!  
Niemals. Nie. Nein!

Warum Krieg  
Warum Krieg  
Als gäb's keine Wahl  
Reglementiertes töten ist doch nicht normal.

...  
Kriegsrecht erlaubt es... Töten wird reglementiert

Wir reden über Waffenlieferungen und Fluchtursachen noch am Frühstückstisch

Dann gibt's Terminator im Kino, wir haben schon die Karten

Dann spielen wir mit nem Nachbar-kind noch mit den Wasserpistolen im Garten

Wenn das Wetter gut ist, warum denn nicht?

Nur eine leise Stimme flüstert mir ins dritte Ohr ich sei ein Bösewicht

Ich hab doch so viel getan bis es nicht mehr ging

Einige wenige schlagen sich nicht so gut im Ring

Und wenn sich die Verzweiflung immer breiter macht

Paul Reinwald

## Seminartag in Werdenfels



Markus Brunnhuber, Foto: Paul Reinwald

„Wie geht es in Regensburg weiter?“ Diese Frage war das Leitthema für den Klausurtag am Samstag, den 2. Februar 2025, in Werdenfels. Der Blick zurück und der Blick nach vorne sollten für die Friedensarbeit von pc in der Diözese Regensburg auf der Grundlage einer Standortbestimmung neue Perspektiven erarbeiten.

Zum Begrüßungskaffee hatten sich schon mehr als 20 Teilnehmer\*innen eingefunden. Darunter auch einige „in Ehren ergraute“ und vertraute Friedensaktivisten. Aber es waren auch ein paar jüngere Friedensinteressierte der Einladung gefolgt. Die Leitung und Moderation für diesen Tag hatte dankenswerterweise Markus Brunnhuber aus Vagen im Landkreis Rosenheim übernommen. Er ist Pastoralreferent und in Sachen Frieden in München engagiert. Methodisch gekonnt und auch musikalisch auf der Gitarre die Arbeitsstimmung anregend initiierte er Fragerunden, Stillarbeit und Workshops. Die in Gruppen erarbeiteten Ergebnisse wurden auf Clip Charts festgehalten und im Anschluss allen medial übermittelt. Wichtigster Befund: Die Außenwahrnehmung der pc-Arbeit ist positiver als die interne Einschätzung. Grund genug, um den Blick in die Zukunft zu richten. Um die Arbeit in Zukunft neu zu konzipieren, rief man ein Kuratoriums-Gruppe ins Leben, die sich zeitnah trifft und konkrete Arbeitspunkte entwickeln soll.

Der Klausurtag war getragen von einer angenehmen und freundlichen Arbeitsatmosphäre – wie sollte es auch bei in Sachen Frieden Engagier-

ten anders sein! Man war sich einig: Was neu entwickelt werden muss, ist eine den heutigen Bedingungen angepasste Leitungsstruktur, Zugang und Beteiligung jüngerer Menschen und eine zeitgemäße mediale Präsenz. Aber auch öffentliche Friedensgebete, Leserbriefe, die Nutzung vorhandener kirchlicher oder gesellschaftlicher Strukturen, wie z.B. die Mittagsmusik in Niedermünster, oder Filmvorführungen in kleinen Kinos wurden vorgeschlagen. Anschreiben an örtliche Politiker\*innen zu aktuellen Streiffragen aber auch ein jährlicher thematischer Seminartag mit der Möglichkeit zur Begegnung der Mitglieder\*innen standen auf der Wunschliste.

Abschluss fand der reichlich gefüllte Tag beim gemeinsamen Gebet in der Kapelle. Martin Müller zog eine Parallele vom Ursprung der pc-Bewegung zum aktuellen Tagesevangelium von Lichtmess. Beides verheißungsvolle Belege zur Hoffnung auf Frieden. Das gemeinsame Friedenslied „....“ entließ alle Teilnehmer frohgemut und zuversichtlich auf die Zukunft von pc in Regensburg.

Dann löscht sie alles aus, egal wie weit man es gebracht

Warum Krieg  
 Warum Krieg  
 Es darf niemals sein.  
 Nein zum Krieg!  
 Nein zum Krieg!  
 Niemals. Nie. Nein!  
 Warum Krieg  
 Warum Krieg  
 Als gäb's keine Wahl  
 Reglementiertes töten ist doch nicht normal.

Titelseite: Ukraine neben Beachbody und Europapokal

Wir entspannen uns zu Tatort. Mord und Totschlag sind genial.

Warum gibt es ne Wasserpistole für 1 Euro im Laden um die Ecke  
 Warum spielen Kinder Krieg, verbarrikadieren sich hinter der Hecke  
 A8 getroffen A9 versenkt. Seeschlacht noch auf Papier  
 Wir gewöhnen unsere Kinder an die Welt, in der es überall brennt, nur nicht hier  
 Drei Chinesen mit dem Kontrabass haben Angst vor dem schwarzen Mann  
 Mein Matrosenschatz zieht in den Krieg, und ich trag blau wo ich's nur kann.  
 Der Galgen wartet, na, noch zwei Buchstaben, komm, denk nach  
 Das Männchen auf dem Blatt Papier

schreit sich wach und fragt: Warum?

Warum Krieg  
 Warum Krieg  
 Es darf niemals sein.  
 Nein zum Krieg!  
 Nein zum Krieg!  
 Niemals. Nie. Nein!  
 Warum Krieg  
 Warum Krieg  
 Als gäb's keine Wahl  
 Reglementiertes töten ist doch nicht normal.

Ausschnitte aus ihrem Gedicht bei der Mahnwache

Gabriele Hilz

## Aus der Hoffnung leben und handeln

### Friedenswallfahrt 2025

*Herzliche Einladung zur Friedenswallfahrt 2025 von pax christi Diözesanverband München und Freising von Grünwald nach Harlaching entlang dem Isar Hochufer am Samstag, dem 28. Juni 2025*

In Zeiten massiven Aufrüstung, in der von einem kriegstüchtigen Deutschland und einem europäischen atomaren Schutzschirm die Rede ist, fällt es schwer, immer noch auf eine friedensfähige Welt zu hoffen.

„Vielleicht heißt Hoffnung gar nicht der Glaube an den guten Ausgang der Welt und an die Vermeidung ihrer Zerstörung. Hoffen heißt darauf vertrauen, dass es sinnvoll ist, was wir tun. Hoffnung ist der Widerstand gegen Resignation, Mutlosigkeit und Zynismus

Die Hoffnung kann lesen. Sie vermutet in den kleinen Vorzeichen das ganze Gelingen. Sie stellt nicht nur fest, was ist. Sie ist eine wundervolle untreue Buchhalterin, die die Bilanzen fälscht und einen guten Ausgang des Lebens behauptet, wo dieser noch nicht abzusehen ist. In dieser Rolle gefällt mir die Hoffnung viel besser – als gerissene Buchhalterin, nicht als Todgeweihte, die am Ende übrigbleibt, wenn alles andere sich als falsch erwiesen hat.“

Diesen Gedanken- auszugsweise - von Fulbert Steffensky wollen wir bei unserer Friedenswallfahrt nachgehen.



Das Anna Kircherl, Ansicht von Norden, von Alois Sturm - München-Wiki, CC BY-SA 3.0,

#### **Ablauf:**

10:00 Uhr Beginn der Wallfahrt in Grünwald Endhaltestelle der Trambahnlinie 25 Derbolfinger Platz

1. Statio: Pfarrkirche St. Peter und Paul Grünwald
2. Statio: Kapelle Hl. Blut Grünwald

ca. 13:00 Uhr Gottesdienst im St. Anna Kircherl Harlaching

anschließend Ausklang in der Harlachinger Einkehr gegenüber von St. Anna

Die Gehzeit beträgt etwa zwei Stunden.

Parallel und in fast unmittelbarer Nähe zu unserem Wallfahrtsweg verläuft die Trambahnlinie 25 von Grünwald in Richtung Max Weber Platz. Insoweit besteht die Möglichkeit, ganz oder teilweise den Weg mit der Trambahn zurückzulegen und dennoch an allen Stationen sowie am Gottesdienst teilzunehmen.

Ansprechpartnerin Gabriele Hilz, Tel.: 089/89340480; gabriele.hilz@t-online.de

## Wanderfriedenskerze 2025

Auch in diesem Jahr wird der pax christi Diözesanverband München und Freising sich wieder an der Aktion Wanderfriedenskerze beteiligen. Auf einem Friedenskonvent haben sich Anfang Februar Aktive der Aktion im Zentrum Oekumene, Frankfurt, darauf geeinigt in diesem Jahr das Thema Journalistinnen und Journalisten in der Kriegsberichterstattung auszuwählen. Sie sind oft in ihrem Beruf gefährdet, sind Druck, Folter und manchmal Tod ausgesetzt. Sie fragen nach der Wahrheit, zugleich sind Medien auch „Wahrheits-Macher“...und die Wahrheit stirbt im Krieg zuerst. Kriegsoffer Wahrheit.

Wir werden wieder den Karmel in Dachau anfragen uns eine entsprechende Kerze zu gestalten. Auch in diesem Jahr wird zum Thema wieder eine Gebetshilfe erstellt werden. Beides ist dann ab dem 2. September zur Ausleihe verfügbar. Anfragen dazu bitte an muenchen@paxchristi.de richten.

## Zum Tod von Elfriede Irlbeck



Elfriede wurde am 5. 9. 1938 geboren und ist am 13. 2. 2025 in Dachau gestorben.

Ich möchte noch diese Anmerkungen machen: Von Elfriede ist mir in Erinnerung, dass sie sich ab der Neuausrichtung unter der Leitung von Wolfgang Deixler voll für pax christi eingesetzt hat; fast „hauptberuflich“ kam es mir vor. Zum Beispiel als Pressesprecherin hat sie vielfältige Kontakte geknüpft und gepflegt, z. B. auch mit Georg Peschke vom Erzbischöflichen Ordinariat. Mit Frau Dr. Lore Kufner, Wolfgang Klug (und mir) hat sie die Gruppe Friedenspädagogik gegründet (und eine Ausstellung, die über Jahre hinweg in vielen Gemeinden gezeigt wurde).

Elfriede hat Vorträge in Gemeinden gehalten, sich bei Veranstaltungen oft pointiert für pax christi eingesetzt, unvergessen z. B. beim Katholikentag 1984. Sie war vermutlich bei jeder Friedensdemo beteiligt, u. a. auch bei einer Friedensradtour in der Gegend um den Ammersee (sie wurde von Familie Schneeweiß organisiert, Renate Lauer mann radelte auch mit.) Elfriede hat mir oft an den Büchertischen geholfen, die ich in den 80er Jahren bei unzähligen Gelegenheiten gemacht habe. Mir kam Elfriede immer vor wie ein Organisations- und Kontaktgenie, überaus sympathisch und herzlich. Bei Diskussionen und in ihren Pressemitteilungen verstand sie es immer, das Wichtige auf den Punkt zu bringen.

**Irmgard Hafner**

Immer, wenn ich an Elfriede denke, fällt mir eine Geschichte ein. Ich hoffe, meine Erinnerung stimmt noch: Ich hörte zu meinem Erstaunen, dass sie - die ich als Elfriede kannte - von Freundinnen „Magdalena“ genannt wurde. Als ich sie darauf ansprach, erzählte sie mir, dass ihr zweiter und dritter Name „Maria Magdalena“ sei, und zwar nach einer längst verstorbenen Verwandten. Diese Verwandte war Dienstmädchen auf einem Bauernhof und bekam ein uneheliches Kind, was damals eine schlimme Schande war. Daher wollte der Ortspfarrer das Kind nicht im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes taufen, sondern bestellte sie dazu ins Pfarrhaus. In dieser Zeit hatte oder nahm sich der Pfarrer das Recht, bei unehelichen Kindern deren Vornamen zu bestimmen. So wollte der Pfarrer das Kind, ein Mädchen, Eva taufen, weil es ein „Kind der Sünde“ sei. Ihre Verwandte wollte dagegen, dass das Mädchen ihren Namen bekommt, also Magdalena. Es gab dann wohl eine längere Diskussion, die damit endete, dass die „Kindsmutter“ auf gut bayrisch sagte: „Woast was, wenn du's net Lenerl taufst, nimm i's so (also ungetauft) wieder mit.“ Diese Sünde wollte der Pfarrer doch nicht begehen, gab nach und taufte das Kind Lenerl, also Magdalena.

Wie viel Mut gehörte wohl vor weit mehr als 100 Jahren dazu, dass ein einfaches Dienstmädchen mit einem „ledigen Kind“ dem Gemeindepfarrer widerspricht und seinen Willen durchsetzt! Vielleicht hat sich auch Elfriede bei mancher Auseinandersetzung mit einem Höhergestellten von der Erinnerung an ihre Vorfahrin leiten lassen.

**Rosemarie Wechsler**

Ich erinnere mich sehr gut an Elfriede. Mir ihr habe ich, wenn ich mich recht erinnere, eine Veranstaltung zum Thema „Wie spielt man Frieden?“ entwickelt. Die Friedenspädagogik war ihr ein wichtiges Anliegen. Sie war der festen Überzeugung, dass die Erziehung zum Frieden buchstäblich „in den Kinderschuhen“ beginnen muss. Sie konnte sehr heftig werden, wenn sie über Waffen in Kinderzimmern

oder Gewaltverherrlichung in Filmen sprach.

Eine kleine Anekdote noch ist mir in Erinnerung: Elfriede war sehr eng mit Pater Manfred Hörhammer befreundet, der bekanntermaßen viel Humor hatte und dessen Lieblingsevangelium der „Emmaus-Gang“ war. Eines Tages hat mir Elfriede voller Enthusiasmus erzählt, sie habe auf seinem Grab eine Maus gesehen. Sie sah in der kleinen Maus ein kleines augenzwinkerndes Zeichen von Pater Manfred, eben die E(m)-Maus. Über diesen Gedanken konnte sie sehr herzlich lachen, war dies doch für sie auch ein Zeichen, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Jetzt ist sie mit Pater Manfred gemeinsam auf dem endgültigen Emmaus-Gang, der biblisch ja bekanntlich endet mit dem Satz: „Der Herr ist wirklich auferstanden“ (Lk 24,34).

**Prof. Dr. Wolfgang Klug, Eichstätt**

Elfriede Irlbeck und Renate Lauer mann waren für Pater Manfred Hörhammer immer seine beiden Päpstinchen.

**Martin Pilgram**

aus einem Brief von Elfriede zur Frauenordination an Karl Lehmann, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz am 29.9.1994:

*Viele uns befreundete Frauen sind die letzten Jahre aus der Kirche ausgetreten wegen der starrhalsigen Haltung der offiziellen Kirchenorgane in aktuellen umstrittenen Fragen, besonders auch was Frauenrechte betrifft. Wir möchten diesen Schritt des Protestes nicht tun, weil uns die Kirche noch immer eine Herzensangelegenheit ist. Aber wir bekunden mit diesem Brief als Frauen in dieser Kirche unseren deutlichen Widerstand gegen ein Verhalten der kirchlichen Hierarchie, das uns so wenig christlich wie vernunftgeleitet erscheint.*

Paul Reinwald

## Anleitung zur Belebung pazifistischen Denkens

Buchbesprechung

Heinz Klippert, *Frieden? Sichern! Anleitung zur Belebung pazifistischen Denkens*, Westend Verlag Neu-Isenburg 2024, 328 Seiten, 24,00 €



Die Stichworte „Zeitenwende“ oder „kriegstüchtig“ stehen für eine neue Kriegsrhetorik, die uns suggerieren möchte, dass Krieg unausweichlich und Gebot eines vermeintlichen Realismus sei. Pazifismus am Ende?

Dr. Heinz Klippert, der Autor des oben bezeichneten Buches geht eingehend und gut nachvollziehbar diesem Gedanken nach und setzt dem entschiedenen seine „Anleitung zur Belebung pazifistischen Denkens“ entgegen. Schon in der Widmung spricht er die Voraussetzung für eine nachhaltige Friedenssicherung an: „ein Mehr an sensibler und kritischer Kriegsprävention“ (S. 12). Was er damit anstrebt, ist ein „reflektierter Pazifismus“ gegen den neuen Bellizismus, der „der vermeintlichen Alternativlosigkeit von Aufrüstung, Waffenlieferungen und militärischer Konfrontation das Wort reden“ will (S.15).

Heinz Klippert (geb. 1948) ist Diplom-ökonom und Soziologe, ausgebildeter Gymnasiallehrer und beschäftigt sich mit Wirtschaftsethik und Konfliktforschung. Diese pädagogisch-didaktische Grundausrichtung seines

Arbeitens prägt sein Buch. Leicht verständlich formulierend, ohne Soziologendeutsch oder politisch-historisches Kauderwelsch. Aber dennoch im höchsten Maße sachverständig und kompetent, was auch das Literaturverzeichnis belegt. In fünf Kapiteln legt er seine Überlegungen zum „reflektierten Pazifismus“ dar. Er möchte die Irrationalität des militärischen Denkens mit der „Konfrontations- und Aufrüstungsmentalität“ aufzeigen und diesem einen „Friedensoptimismus“ (S.22 ff) entgegenhalten. Und dieser „Friedensoptimismus“ soll vor allem bei der pädagogischen Arbeit fruchten.

Im ersten Kapitel blickt er vorwiegend zurück auf die Kriegsgeschichte im 20. Jahrhundert, geht erklärend auf die Entspannungspolitik und den Mauerfall ein und erklärt Ursachen des Ukraine-Kriegs und einer „Renaissance der Kriegstreiberei“, wonach der „Geist der Abrüstung und der Völkerverständigung passé“ sei (S. 62). Er setzt der aktuellen Tendenz entgegen: „Wer Frieden will muss den Frieden vorbereiten.“ (S. 71).

Stichworte zum Materialangebot bei Klippert

Kriegsbilder, Wurzeln der Gewalt, Großkriege zur Abschreckung, Einmaleins des Pazifismus, Konfliktschlichtung, Perspektivenwechsel, Hetze im Internet, Anto-Kriegsgedichte, Irrweg Aufrüstung, Irak-Krieg, Ukraine-Krieg, Chancen der Diplomatie, Kleinkrieg am Telefon, Kindersoldaten, EU- und USA-Interessen, Geopolitik, Massenmedien, Wirtschaftssanktionen, Chancen der UNO, Kriegsdienstverweigerung, „Kriegssinn“, Kriegsfolgen, Friedensforschung, Waffenexporte

Umfangreich ist die Darstellung der Theorien zur Entstehung von Hass und Gewalt. Hierzu liefert Klippert einen Streifzug durch die verschiedenen psychologischen, soziologischen und politischen Theorien. Interessant, dass er auch auf den „Verlust religiöser Werthaltungen“ und „fragwürdige Vorbilder in der Politik“ eingeht.

Das Kapitel 3 stellt die Bedingungen für eine wirksame Kriegsprävention auf. Entscheidend sei dabei immer das „Hinterfragen, der Diskurs und vor allem der Perspektivenwechsel“ (S. 149 ff) als Erkenntnishilfen. Ausdrücklich lobt Klippert die „Friedens- und Konfliktforschung“ (S. 155 ff). Und er fordert ausdrücklich mehr Beachtung dieser Forschungsergebnisse in den Medien und bei Polit-Debatten (S.158).

Seine pädagogische Intention wird im Kapitel 4 (S. 167 – 194) deutlich, wo er auf Erfordernisse des Schulwesens eingeht. Soziales Lernen, Schülerkooperation und Kommunikationstraining will er als grundlegende Methoden in den Schulen verankert sehen. Integration und Transfers sind dabei ebenfalls unabdingbare Voraussetzungen für eine friedensethische Kompetenzerweiterung der Schülerinnen und Schüler.

Sehr konkret mit Vorschlägen zur Methodik eines produktiven Arbeitens wird er im Kapitel 5 (S. 195 – 310). Er bietet dort Übersicht zu Materialien, Projekten und zum „Einmaleins des Pazifismus“. Eine wahre Fundgrube für Lehrerinnen und Lehrer, die für den Sozialkunde-, Geschichts- oder auch Deutsch-Unterricht Anregungen suchen! Aber auch hier kommt die aktuelle politische Dimension nicht zu kurz, wenn er „Pro und Kontra Waffenexporte“ oder „Kriegsverweigerung“ und „Kriegssinn“ reflektiert.

Eine Reihe von „Tipps zur Bildungsarbeit“ schließt sein Buch ab. Den Bogen spannt er dabei wiederum von der Selbstbildung, über den Schulbereich bis zur Erwachsenenbildung. Sein Fazit: „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!“ (S. 320). Sein „reflektierter Pazifismus“ erfordert „möglichst tiefgreifende Reflexions- und Klärungsprozesse in Sachen Kriegsvermeidung, Entspannungspolitik, Diplomatie, Interessenausgleich und internationaler Völkerverständigung“ (S. 320). Hindernis sei dazu aktuell die „mediale Mainstream-Berichterstattung“. Dieser sei die Mündigkeit des demokratisch bewussten Staatsbürgers entgegen-

# Termine

Zu allen Terminen finden Sie weitere Informationen auf unseren Internetseiten: [muenchen.paxchristi.de](http://muenchen.paxchristi.de) bzw. [regensburg.paxchristi.de](http://regensburg.paxchristi.de)

Bitte fragen Sie bei allen Terminen nach, oder informieren Sie sich auf unserer Internetseite, ob sie wirklich so bestehen bleiben.

## Regensburg

### April 2025

23.04., 18:00 Uhr

**Gedenkweg zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus** und zur Befreiung der Stadt Regensburg, Stadthof:

29. 03., 17:30 Uhr

Filmvorführung „Dui Rroma“, Andreas-Stadt

### Juni 2025

04.06., 19:00 Uhr

Wer in der Demokratie schläft, wacht in der Diktatur auf mit Prof. Dr. Dr. Heribert Prantl, Aula Gymnasium Seligenthal, Bismarkplatz 14, 84036 Landshut

Friedensgebet am Neupfarrplatz

„**Schweigen für den Frieden**“ jeden 1. Donnerstag um 18.00 Uhr am Neupfarrplatz

zusetzen. Dem kann nur zugestimmt werden! Wenn auch, und das sei eingestanden, der letzte Wahlkampf nicht in diese Richtung ging.

Die Fülle an wertvollen Informationen und Fakten zu Hintergründen und Zusammenhängen der jüngsten Geschichte, verbunden auch mit einer gehörigen Portion Skepsis gegenüber aktuellen politischen Einschätzungen, gewähren den Lesern und Leserinnen einen großen Erkenntnisgewinn und Material für themengebundene Projekte.

## München

### April 2025

11.04. 19:00 Uhr

**Frieden für Gaza!** Mit seiner Familie 200 Tage auf der Flucht durch den Gazastreifen, Prof. Abed Schokry erzählt, GIKS, Kirchtorplatz 4, Dorfen

19.04. Ostermarsch München

10:00 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst**, Dreifaltigkeitskirche, Promenadeplatz 6  
11:15 Uhr **Auftaktkundgebung** auf dem Marienplatz

12:00 Uhr **Demonstration** in der Innenstadt

13:30 Uhr **Abschlusskundgebung** auf dem Marienplatz

### Mai 2025

03.05. 13:00 Uhr

**Gedenkzug „Erinnerung an Todesmarsch von Dachau“** von Gräfelfing über Planegg, Krailling nach Gauting

04.05. 9:00 Uhr

zentrale Gedenkfeier zum **80. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau**, Gedenkstätte Dachau

24.05.

**Studentag Gewaltfreiheit** mit Prof. Josef Freise, Neuwied, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von pax christi, Markt Schwaben

24. 05., 18:00

**Neue Regierung – Neue Prioritäten?** Politisches Samstagsgebet, Katholische Hochschulgemeinde (KHG), Leopoldstr. 11, U3/U6 Giselastr.

### Juni 2025

14./15. 06.

Bennofest, München Kaufinger Str. Mitarbeiter gesucht. Wer bei der Standbesetzung mithelfen möchte, möge sich bei Gabriele Hiltz melden. Tel. 089/89340480 oder [gabriele.hiltz@t-online.de](mailto:gabriele.hiltz@t-online.de)

28.06. 10:00

Friedenswallfahrt, Start Grünwald Endhaltestelle der Trambahnlinie 25 Derboldinger Platz s.S. 12

### August 2025

**Hiroshima Gedenken** u.a.

03.08.10:00 Gottesdienst St. Sebastian Gilching

06.08. München, Landshut..

06.08., 21:00 Hiroshima Gedenken am Gilchinger Friedenspfahl

10.08., 11:00 Gottesdienst St. Hildegard, München Pasing

08.-09.08.

**Jägerstätter Gedenken**, St Radegund

## Friedensgottesdienste



**Krypta St. Bonifaz, München, Karlstr. 34, 18:00**

08.04 Reinhard Haubenthaler

13.05. Eva Haubenthaler

10.06. Charles Borg-Manché

08.07 Reinhard Haubenthaler

## pax christi-Gruppen im Erzbistum München & Freising

pax christi-Regionalgruppen existieren aktuell in:

- ▶ Erding-Dorfen
- ▶ Freising
- ▶ Gilching
- ▶ Landshut
- ▶ Mühldorf

Münchner Pfarregruppen existieren in:

- ▶ St. Hildegard, München Pasing
- ▶ St. Michael/BaL

Ansprechpartner erfahren Sie über die Diözesanstelle bzw. unsere Internetseite.

pax christi in Social Media:

auf Facebook unter:

<https://www.facebook.com/pax.munchen/>  
<https://www.facebook.com/paxchristiger-many/>

auf Twitter unter:

[https://twitter.com/pax\\_christi](https://twitter.com/pax_christi)

auf Instagram unter:

[instagram.com/pax\\_christi\\_germany/](https://www.instagram.com/pax_christi_germany/)

Wer diesen Rundbrief nicht mehr in gedruckter Form erhalten möchte, der möge uns eine kurze Rückmeldung geben.

Er kann auch von der Homepage des Diözesanverbandes München heruntergeladen werden.



# Komm den Frieden wecken

Ökumenische FriedensDekade  
9. bis 19. November 2025  
[www.friedensdekade.de](http://www.friedensdekade.de)

